

Fortsetzung Demokratie-Werkstatt für alle 2018/19

1) Unser Alltag an der Steckdose:

Wie gehen wir mit Strom um? – Ein Check im Energie-Labor

Die Stecker sind schnell in der Steckdose, der Schalter schnell an: In der Früh vielleicht Zahnbürste, Toaster, Fön, tagsüber Geschirrspüler, Laptop, Herd und abends vielleicht noch Aufladegeräte, Heckenschere, Waschmaschine oder Fernseher. Die meisten von uns verschwenden nur wenige Gedanken an die Fragen, wo die Energie herkommt, wieviel wir davon verbrauchen oder was uns das kostet, wenn wir Geräte auf Standby laufen lassen oder das Licht halt mal brennen lassen. Manchmal stutzt man vielleicht über eine europäische Regelung, die energiefressende Glühbirnen oder Staubsauger aus dem Verkehr zieht.

Das halbtägliche Projekt will ganz praktisch solchen Fragen im Spannungsfeld zwischen Umwelt-, Energie-, Verbraucher- und Europapolitik nachgehen. Dazu wollen wir ein kleines Energie-Labor einrichten, den Verbrauch für Kleingeräte messen, Geräte miteinander vergleichen, einen Eierkocher mit Muskelkraft betreiben, Messgeräte für den Verbrauch kennen lernen, ältere und neuere Geräte gegenüber stellen, Effizienzklassen überprüfen oder Strategien suchen, wie man Stromverbrauch vermeiden kann. Fachleute werden uns in unserem Energie-Labor unterstützen.

Anregungen: Teilnehmer sollen ihr Handy-Ladegerät mitbringen, Stromverbrauch ermitteln. Weiteres Thema: Umgang mit Heizungs-Thermostaten (Herbst – Beginn Heizperiode)

Termin	Samstag, 29. September 2018 von 09.30 bis 12.30 Uhr
Treffpunkt	Lebenshilfe Mitterteich, Küche - barrierefrei
Referenten	Tanja Schatz, etz Nordoberpfalz
Teilnehmerbeitrag	5 € ; 3,75 € ermäßigt
Mitbringen	Handy-Ladegerät mitbringen zum Stromverbrauch ermitteln

2) Wie jeder von uns mit anderen Menschen in der Welt verwoben ist:

Wie viele Sklaven arbeiten eigentlich für uns? Wir machen den Test.

Unser Lebensstil, unsere Ess- und Einkaufsgewohnheiten und unsere Einstellungen haben Folgen. Davon ahnen wir meist nichts oder wollen manches gar nicht wissen. Wir beeinflussen damit das Leben von Menschen in Asien, in Afrika genauso wie in Amerika oder Europa. Der Blick auf Herkunftsländer von Smartphones, T-Shirts, Kaffeebohnen oder Kinderspielzeug lässt vermuten, unter welchen Bedingungen sie produziert werden. Wir wollen es genauer wissen.

Mit Hilfe einer App probieren wir einige bei uns drei vorherrschende Lebensstile oder Konsummilieus durch und sehen uns die jeweiligen Folgen für die Lebenssituationen anderer Menschen an.

Welche Arbeitsbedingungen und -verhältnisse fördern wir mit dem Kauf von Möbeln, Elektrogeräten, Lebensmitteln, Sport- und Make-up-Artikeln? Was bedeuten unser Freizeit- und Urlaubsverhalten, ein Schmuck- oder Blumenkauf für andere auf dieser Erde?

Die App errechnet mit Hilfe unserer Angaben, wieviel Menschen ungefähr irgendwo auf der Welt in sklavenartigen Abhängigkeitsverhältnissen leben. Sind dann eigentlich wir die Sklavenhalter – ohne dass wir es wollen? Und muss das so sein? Ist das ein Spiel, bei dem wir am Ende alle verlieren?

Termin	23.01.2019 18 – 21 Uhr, Beginn mit Imbiss
Treffpunkt	Mehrgenerationenhaus Mitterteich - barrierefrei
Referenten	Friedrich Wöfl & Jugendmedienzentrum T1
Teilnehmerbeitrag	8 €; ermäßigt 6€ (inkl. Imbiss)
Mitbringen	Geräte werden vom T1 gestellt
+ Angebot für Schulen	

3) Teilung und Wiedervereinigung in „Klein-Berlin“:

30 Jahre Mauerfall: Spurensuche in Mödlareuth

Inzwischen können sich nur die über Vierzigjährigen noch bewusst an die Zeit erinnern, in der Deutschland gespalten war. Die politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Teilung war seit dem Ende des 2. Weltkriegs für die Deutschen die prägendste Erfahrung. Erst vor 30 Jahren eröffnete sich die Chance, die Teilung zu überwinden. Dass dies ohne Gewalt gelang, ist das Besondere an der Revolution von 1989.

Drei Jahrzehnte nach dem Mauerfall in Berlin und dem Zerreißen des „Eisernen Vorhangs“ von der Ostsee bis nach Südosteuropa wollen wir die Entwicklungen damals in Erinnerung rufen. Wie in einem Brennglas kann man in dem kleinen Dorf Mödlareuth die Ereignisse nachvollziehen. Es galt lange als „Klein-Berlin“, war es doch - wie das große Berlin - zerrissen und zerteilt, mit ähnlichen Auswirkungen für die Menschen.

Die Fahrt ins deutsch-deutsche Museum nach Mödlareuth soll die Entwicklungen während und nach der Teilung veranschaulichen. Dazu gehören eine Führung ebenso wie Filme, Interviews mit Zeitzeugen, die Schilderung von Fluchtfällen oder Präsentationen zu den Folgen für das Dorf und die Region. Überlegungen lassen sich auch anstellen zur Frage, wie die Wiedervereinigung bis heute nachwirkt, sei es im Dorf, sei es in der bundesdeutschen Geschichte.

Termin	Samstag, 13.04.2019; Abfahrt 9 Uhr - Rückkehr 16.30 Uhr; inkl. Mittagspause
Treffpunkt	Lebenshilfe Mitterteich
Referenten	Führung vor Ort
Teilnehmerbeitrag Mittagessen)	10 € ; ermäßigt 7,50 € (inkl. Fahrt, Eintritt, Führung und Gutschein Mittagessen)

4) Was im Stiftland Menschen zusammengeführt hat und noch zusammenführt:

„Heimat“ weiterdenken: mehr als Natur, Kultur und Bräuche

In letzter Zeit geriet der Heimatbegriff in seinen verschiedenen Facetten in die öffentliche Diskussion: Politiker, Wissenschaftler, Journalisten bemühen sich um eine Bestimmung, suchen nach Definitionen oder setzen ihn je nach Sichtweise für ihre Interessen ein.

Natürlich gehören Kappl und Kloster Waldsassen, der Wondreber Totentanz, unsere 1000 Teiche, neuerdings Himmelsleiter oder Phantastische Karpfen zum Stiftland ebenso wie der Zoigl oder unsere

Bräuche zu Weihnachten. Wir wollen allerdings den Blick weiten:

Im Rahmen einer Tagesfahrt spüren wir Orten und Ereignissen nach, die ebenfalls ein Teil unserer Heimat sind oder geworden sind. Dabei interessiert uns die Frage, wie sich im Stiftland ein Bewusstsein von ihrem Wert entwickelte, sowohl auf der Seite der Einheimischen als auch auf der Seite der zunächst Fremden. Das Augenmerk richtet sich auf zwei zentrale Gedankengänge:

- Wie haben sich Einheimische solidarisiert, wenn sie ihre „Heimat“ bedroht sahen? Wo fanden und finden sich zivilgesellschaftliche und demokratische Kräfte, um sie zu bewahren?
(Beispiele: „Fuchsmühlner Holzschlacht“/Widerstände gegen das Atom Mülllager Mitterteich, den Stausee Gumpen oder den erweiterten Basaltabbau am Teichelberg)
- Wie wurde unsere Region für andere zur Heimat? Wer hat sich wie Heimat angeeignet? Und nicht zu vergessen: Welche Widerstände waren zu überwinden oder blieben unüberwindbar?
(Beispiele: „Gloserer“ aus Oberbayern, Sudetendeutsche nach 1945, „Gastarbeiter“ in der Porzellanindustrie, Flüchtlinge und Zuwanderer heute)

An mehreren Stationen im östlichen Landkreis rufen wir beispielhaft solche Ereignissen und Entwicklungen in Erinnerung, ebenso ihre Wirkungen auf Menschen und die Region. Inwieweit sich dabei ein reflektierteres Heimatbewusstsein einstellen kann, hängt auch von den Teilnehmern ab, die eigene Erfahrungen und Positionen einbringen können. Im günstigsten Fall könnte sich sogar ein stärkeres Bewusstsein von den sozialintegrativen Energien unserer Heimat entwickeln – neben dem berechtigten Stolz auf unsere kulturellen und natürlichen Schätze und die liebenswerten „Eigenheiten“ der Bewohner.

Route: Tirschenreuth - Gumpen (Stausee) - Fuchsmühl (Holzschlacht) – Mittagspause in Mitterteich (Porzelliner, Atom Mülllager, AWO) - Teichelberg (Steinbruch) - Wiesau (Sudetendeutsche) – Zoigl-Brotzeit und Abschluss in Falkenberg - Tirschenreuth

Termin	Samstag, 01. Juni 2019; Abfahrt 9 Uhr - Rückkehr 17 Uhr; inkl. Mittagspause und Brotzeitpause
Treffpunkt	Lebenshilfe Mitterteich
Referenten	Führungen vor Ort
Teilnehmerbeitrag	10 € ; ermäßigt 7,50 € (inkl. Fahrt, Gutschein Mittagessen, exkl. Brotzeit)